

Als alter Mensch möglichst lange in der eigenen Wohnung

Bürgerinitiative in Deggingen soll Wunsch erfüll- und bezahlbar machen – „Welfare-Mix“ nach Riedlinger Muster

Dem Wunsch der meisten Menschen, bis zu ihrem Tode in der eigenen Wohnung bleiben zu können, will Norbert Necker mit einer Bürgerinitiative für eine „Senioren-genossenschaft“ Rechnung tragen.

BERNWARD KEHLE

Deggingen. Norbert Necker aus Deggingen, 63 Jahre alt, ehemaliger Rektor der Grundschule Bad Überkingen, macht sich seit seiner Pensionierung vor drei Jahren Gedanken, wie die Zukunft für ihn und seine Generation in der Gesellschaft aussieht. Wie gehe ich mit den täglichen technischen Herausforderungen der digitalen Umwelt um, wie kann ich durch Sport und Bewegung altersbedingten Beschwerden vorbeugen oder wie und

Alternative Wohnformen intensiv recherchiert

wo werde ich einmal im Alter wohnen – das sind nur einige der Fragen, die der Degginger Autor in seinem Buch „Vorbereitet in den Ruhestand!“, das kurz vor der Veröffentlichung steht, mit Ratschlägen und Tipps beantwortet.

Necker beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit seiner Alters-



Der ehemalige Schulleiter Norbert Necker will in Deggingen eine Bürgerinitiative für eine „Senioren-genossenschaft“ ins Leben rufen. Foto: Bernward Kehle

gruppe, den Senioren. Die Frage „Wie und wo werde ich einmal im Alter wohnen?“ sei auch für ihn selbst von zentraler Bedeutung geworden, erzählt er. Er habe über alternative Wohnformen im Alter intensiv recherchiert und sei dabei auf die „Senioren-genossenschaft Riedlingen“ und das „Lenninger Netz“ gestoßen

– bürgerschaftliche Initiativen, die ihn sofort fasziniert hätten und den Gedanken weckten, auch in Deggingen solches oder Ähnliches ins Leben zu rufen. Ziel dieser Degginger Bürgerinitiative wäre es, neue Strukturen zu schaffen, die den Wunsch, möglichst bis zum Tode in der eigenen Wohnung bleiben zu können,

erfüll- und auch bezahlbar machen. Weiter strebe er eine altenfreundliche Kultur an, in die alle Generationen einbezogen sind, ein „Soziales Netzwerk“ mit einer Koordinierungsstelle für alle sozialen Einrichtungen und last but not least noch rüstigen Rentnern und Pensionären nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben mit freiwilligen, geringfügig bezahlten Tätigkeiten eine sinnvolle Beschäftigung mit einer zusätzlichen geringen Einnahmequelle anzubieten.

Als Begründung für diese angestrebte Bürgerinitiative gab Necker an, dass eine Versorgung in der eigenen Wohnung nur durch professionelle Kräfte (ambulante Pflegedienste) für viele Menschen nicht bezahlbar sei. Ein Beispiel sei die hauswirtschaftliche Versorgung des alten Menschen durch eine Sozialstation, wo die Viertelstunde über sechs Euro kostet, während diese Hilfen durch Laien der Senioren-genossenschaft Riedlingen für sechs Euro in der Stunde geleistet werden. In Riedlingen erfolge die Versorgung des älteren Menschen durch einen „Welfare-Mix“ mit geteilter Verantwortung durch fachliche Profis (Pflegedienste) und freiwillige Helfer.

Dass es nicht leicht ist, diese Bürgerinitiative zu gründen, konnte Norbert Necker am eigenen Leibe erfahren. Bürgermeister Karl Weber befürchtete Probleme mit der Sozialstation und erklärte Necker gegenüber, dass von ihm nichts zu erhof-

fen sei, wenn der Gemeinderat diese Initiative nicht unterstütze. Der Gemeinderat Deggingen hält Necker zufolge nicht viel von der Bürgerinitiative. Auch bei der katholischen Sozialstation in Deggingen stößt sein Vorhaben auf wenig Gegenliebe. Die evangelische Pfarrerin Martina Rupp jedoch stehe dem Vorhaben positiv gegenüber. Sie habe ihm jedoch erklärt, dass von ihr kein Engagement erwartet werden dürfe.

Bürgermeister befürchtete Probleme

Norbert Necker lässt sich in seinem Vorhaben der Gründung einer Degginger Bürgerinitiative nicht entmutigen. Nachdem der Bürgermeister wegen zu erwartender Probleme mit dem Gemeinderat, wie er Necker gegenüber betonte, ein Schreiben von ihm an alle Degginger und Reichenbacher Bürger im Gemeindeblatt abgelehnt habe, ließ er dieses auf eigene Kosten drucken und durfte dann den mehrseitigen Flyer dem Blatt beilegen.

Info Norbert Necker erhofft sich bis zum 1. November positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Liegen diese in genügender Zahl vor, soll mit den Interessierten ein Arbeitskreis gegründet werden. Weitere Informationen unter ☎ (07334) 55 53 (Necker)